

**abo+** RESTAURIERUNG

## Kriegsversehrtes Kirchner-Gemälde ist wieder auf den Beinen – und tanzt bald im Kunstmuseum Basel den «Paarlauf»

Ernst Ludwig Kirchners «Tanz im Variété» wurde im Krieg durchlöchert und verschwand daraufhin in der Versenkung. Nun ist es strahlend restauriert im Kunstmuseum Basel zu sehen.

**Hannes Nüsseler**

25.04.2025, 05.00 Uhr

**abo+** Exklusiv für Abonnenten

Erneuerte Leuchtkraft: Restauratorinnen Esther Rapoport (links) und Magdalena Ritler mit Kirchners «Tanz im Variété».

Bild: Kunstmuseum Basel

Erschossen! Erstochen! Gerollt! Ernst Ludwig Kirchners «Tanz im Variété» hat zwei Weltkriege überstanden, aber den Umzug 1917 nach Davos, wo der deutsche Maler seine letzten Jahre verbrachte, hat das Werk schlecht

verkräftet. «Die Leinwand wurde beim Transport nach innen gerollt, wodurch Malschichten abblätterten», erzählt Géraldine Meyer. Sie ist Kuratorin der Basler Stiftung Im Obersteg, die das Werk letzten Sommer ersteigert hatte.

Zumindest das Einschussloch und der Schnitt mit einem Bajonett, den französische Soldaten dem expressionistischen Gemälde Ende des Zweiten Weltkrieges zufügten, wären vermeidbar gewesen: Das Werk war dem Kunstmuseum Basel schon Anfang der 1930er-Jahre zweimal zum Kauf angeboten worden, vergebens: Die Kunstkommission fand es zu teuer.



Kuratorin Géraldine Meyer.  
Bild: zvg

Das Kunstmuseum und Kirchner – das war über Jahrzehnte eine vernagelte Sache. Obwohl Kirchners Nachlass zeitweilig in Basel war, kam es nie zu einem Ankauf: «Eine verpasste Chance», sagt die Kuratorin. Auch der Basler Unternehmer und Sammler Karl Im Obersteg hatte Kirchner gekannt und geschätzt, jedoch nie ein Werk erworben. «Das haben wir mit der Stiftung nun nachgeholt», freut sich Meyer.

### **Städtische Szene statt Bergidyll**

Dem ging ein nervenaufreibender Bieter-Krimi bei einer Versteigerung in München voraus. «Ich sass in der ersten

Reihe und hatte Augenkontakt mit dem Auktionator – das half», lacht Meyer. Die Gebote schaukelten sich in 200'000-Franken-Schritten gegenseitig hoch, bei 5,8 Millionen war Meyers Limite erreicht. «Höher hätte ich nicht gehen können.»



abo+ WETTBEWERB

### Nehmen Sie an der exklusiven Führung im Kunstmuseum Basel teil

24.04.2025

Ein Gegenbieter am Telefon versuchte, die Kuratorin mit 5,9 Millionen zu übertrumpfen. Als der Auktionator ihn dazu aufforderte, auf 6 Millionen zu erhöhen, zog sich der Konkurrent zurück. «Das war ganz im Sinn der Besitzer, die das Gemälde ohnehin der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen wollten», so die Kuratorin.

Das Gemälde, das 1911 in Dresden entstand, unterscheidet sich vom «Alpenexpressionismus», für den Kirchner in der Schweiz bekannt ist. «Der Maler besuchte die Varietés und fertigte Skizzen neuer Tänze an», sagt Meyer. Einer davon war der Cakewalk: eine Verulkung weisser Gesellschaftstänze, die in den USA von schwarzen Sklaven erfunden wurde. «Die Weissen wiederum hielten die Tänze für typisch schwarz und ahmten die Sklaven nach», so die Kuratorin. Diese wechselseitige kulturelle Aneignung mache das Werk aus heutiger Sicht doppelt interessant.

### Werkgeschichte bleibt erhalten

1944 war das Bild aus dem Nachlass des Emailfabrikanten Max Glaeser an einen badischen Schmuckdesigner verkauft worden. Da das Gemälde als «entartete Kunst» galt, versteckte es der neue Besitzer auf einem Bauernhof in Süddeutschland. «Als die Franzosen das Bild entdeckten, haben sie es vermutlich aus Wut auf die Deutschen beschädigt», sagt Meyer.



Kriegsnarben: Der Durchschuss wurde mit Gewebeflicken verarztet.

Bild: zvg

Diese Kriegsnarben sollen nicht versteckt werden, erklärt Magdalena Ritler, Konservatorin am Kunstmuseum Basel. «Die Schäden wurden bereits in den 1940er-Jahren mit Gewebeflicken stabilisiert.» Als Teil der Werkgeschichte sollen

diese Eingriffe erhalten bleiben, sagt die Kuratorin, die das Gemälde im Rahmen der aktuellen Restaurierung konserviert.

Um die ursprüngliche Leuchtkraft der Farben hervorzuholen, wurde das jahrzehntelang unverglast gebliebene Bild schonend gereinigt. «Dabei wurde darauf geachtet, die Patina zu bewahren», so Ritler: «Sie macht die Geschichte des Gemäldes weiterhin ablesbar.»

Ab dem 3. Juni wird «Tanz im Varieté» der Öffentlichkeit erstmals im Rahmen der Ausstellung «Paarlauf»

zugänglich gemacht werden.

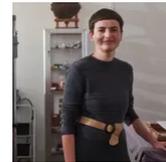
**Exklusive Führung im Kunstmuseum Basel** : Wir verlosen **7-mal zwei Plätze** für die exklusive Führung durch das Atelier im Kunstmuseum Basel. Am Montag, **5. Mai, um 17 Uhr** erhalten Abonntinnen und Abonnten die Möglichkeit, das Atelier der Restaurierung und das Werk zu besuchen.

## Mehr zum Thema

**abo+** KUNSTMUSEUM BASEL

**Restauratorin Esther Rapoport: «Manchmal kommt man an einem Tag nur zwei Zentimeter weit»**

16.01.2024



**abo+** KUNSTMUSEUM BASEL

**Erhellend wolzig: Warum Skulpturen auch einmal richtig schräg sein dürfen**

28.03.2025



## Für Sie empfohlen



**BAHNERSATZ**

**Die Totalsperre ist da: Fünfmonatiger Ausnahmezustand im Laufental**